

# Hinweise für Lehrer

## Kinder und Jugendliche mit ADHS

sind eine Herausforderung für den Pädagogen! Und mancher Pädagoge sieht sich durch diese Kinder um seinen Berufserfolg gebracht, weil sie dafür sorgen, dass man an den eigenen Fähigkeiten zu zweifeln beginnt. Deshalb ist es so wichtig zu wissen, wo die Schwierigkeiten von ADHS Kindern liegen. Es sind keine unerzogenen, bösen Kinder, sondern sie haben eine Entwicklungsstörung der Selbstkontrolle durch fehlerhafte Abläufe in der chemischen Informationsverarbeitung des Gehirns. Wegen ihrer Aufmerksamkeitsschwäche benötigen sie einen sehr strukturierten Unterricht, den sie "wie auf Schienen" bewältigen können.

Der Pädagoge ermahnt ständig das Kind, wird schließlich ärgerlich und weiß nicht mehr, was er tun soll. Wenn es dem Kind aber gelegentlich gelingt, den Anforderungen des Pädagogen nachzukommen, dann ist der Pädagoge so froh darüber, dass er jetzt endlich seine eigentlichen Aufgaben durchführen kann und kommt deshalb kaum dazu, das Kind zu loben und ihm Aufmerksamkeit zu schenken.

Auf die individuellen Bedürfnisse von Kindern mit ADHS einzugehen, ist besonders schwer, wenn man daran denkt, dass in einer Klasse häufig mehrere Problemkinder sitzen. Dennoch können die folgenden Prinzipien hilfreich sein.

---

## Tipps für Lehrer

### **Bleiben Sie gelassen!**

ADHS – Kinder in der Klasse zu unterrichten, ist Schwerstarbeit! Versuchen Sie immer daran zu denken, dass das Kind an einer spezifischen organischen mitbedingten Einschränkung seiner Fähigkeiten leidet und deshalb spezieller pädagogischer Unterstützung und Förderung bedarf.

Dies kann Ihnen dabei helfen, einen professionellen inneren Abstand zu bewahren und auch in Situationen ruhig zu reagieren, in denen es schwer fällt.

Seien Sie aber auch nachsichtig mit sich selbst und erwarten Sie nicht, dass Sie immer in allen Situationen pädagogisch perfekt handeln werden.

### **Überprüfen Sie die Zusammensetzung der Klasse.**

Obwohl ADHS – Kinder einen Bedarf an speziellen pädagogischen Maßnahmen haben, müssen sie nicht automatisch in eine Sonder- oder Förderschule gehen.

Bevor ein solcher Schritt gemacht wird, sollten alle anderen pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen ausgeschöpft werden. Prinzipiell ist es hilfreich, wenn die Kinder in Klassen mit einer möglichst geringen Klassenstärke oder auch in einer Integrationsklassen unterrichtet werden.

Außerdem sollte die Anzahl anderer Problemkinder in der Klasse begrenzt sein.

## **Überprüfen Sie die Organisation des Klassenzimmers.**

Überprüfen Sie, ob das Kind in der Klasse an einem günstigen Platz sitzt. Im Allgemeinen ist es für ADHS – Kinder günstiger, relativ weit vorne in der Klasse zu sitzen, so dass die Ablenkungsmöglichkeiten gering sind und die Lehrerin relativ schnell direkt beim Kind sein kann. Das Kind sollte auch nicht neben anderen unruhigen Kindern sitzen.

## **Gestalten Sie den Unterricht möglichst strukturiert und abwechslungsreich**

Bedenken Sie, dass es den Kindern an Selbststeuerungsfähigkeit fehlt und dass sie deshalb mehr und nicht weniger Außensteuerung brauchen.

Dennoch sollten die einzelnen Lerneinheiten möglich kompakt und kurz gehalten werden und Sie sollten auf einen Wechsel verschiedener didaktischer Mittel und Unterrichtsaktivitäten achten, ohne das dabei zu viel Unruhe aufkommt.

## **Stärken Sie Ihre positive Beziehung zum Schüler.**

Häufig ist die Lehrer – Schüler – Beziehung sehr belastet und positive Anteile und Erfahrungen können kaum noch wahrgenommen werden. Deswegen ist es sehr wichtig, dass Sie sich bemühen, die positiven Anteile in Ihrer Beziehung wieder stärker zum Vorschein kommen zu lassen. Denken Sie immer daran, dass der Schüler aufgrund von ADHS gerade im Unterricht eingeschränkt ist und wesentlich mehr Kraft und Anstrengungen aufbringen muss, um Anforderungen zu bewältigen, die für andere selbstverständlich sind.

Überlegen Sie, in welchen Situationen Sie mit dem Schüler für kurze Zeit alleine sprechen können, um ihm seine positiven Verhaltensansätze zurückzumelden.

## **Sprechen Sie die Probleme an.**

Meist ist es sinnvoll, dass Sie nicht nur mit dem Schüler, sondern auch mit der gesamten Klasse über die Probleme des Schülers sprechen. Wenn man der Klasse deutlich machen kann, dass die beeinträchtigte Fähigkeit zu ruhigem, konzentriertem und ausdauerndem Verhalten eine Einschränkung für den Schüler ist, so wie manche andere Kinder in der Klasse andere Einschränkungen haben (nicht gut sehen können oder im Sport nicht so gut sind), dann kann man den Schüler einerseits entlasten und ihn andererseits auch motivieren sich besonders anzustrengen. Achten Sie aber darauf, dass der Schüler ein solches Gespräch nicht als beschämend versteht.

## **Stellen Sie klare Regeln auf.**

Besprechen Sie mit der ganzen Klasse allgemeine Klassenregeln, die für alle gelten. Legen Sie nur Regeln fest, für deren Einhaltung Sie auch sorgen können. Sie sollten sich sowohl positive Konsequenzen überlegen, die erfolgen, wenn die Regeln eingehalten werden, als auch negative Konsequenzen bei Regelverstoß.

Mit dem ADHS – Schüler können Sie zusätzlich maximal zwei Sonderregeln vereinbaren (z.B. auf dem Platz sitzen bleiben), bei deren Beachtung auch Sonderbelohnungen erfolgen.

## **Seien Sie konsequent.**

Erwarten Sie nicht, dass Kinder nur aufgrund von Einsicht Regeln einhalten.

Die negativen Konsequenzen sollten unmittelbar auf das Problemverhalten erfolgen und nicht erst Stunden später.

Im Klassenverband ist es häufig schwer, angemessene und schnell anwendbare Konsequenzen zu finden.

## **Leiten Sie das Kind zur Selbstkontrolle an.**

Ältere Schüler (etwa ab der vierten Klasse Grundschule) können zur Beobachtung der eigenen Probleme und zur Selbstkontrolle angeleitet werden. Erarbeiten Sie mit dem Schüler wenige klare konkrete Regeln (z.B. melden und dazwischen rufen; Hausaufgaben heft führen).

Geben Sie ihm regelmäßig Rückmeldung darüber, wie gut es ihm gelungen ist, diese gemeinsam erarbeiteten Regeln umzusetzen.

## **Lassen sie das Petzen anderer Kinder nicht zu!**

Andere Kinder wissen sehr gut, wo beim ADHS- Kind „der Knopf zum Draufdrücken ist“. Das gilt speziell für das „hyperaktive Kind“.

Wenn der Lehrer nicht „direkt bei der Tat dabei war“ kann er sanktionieren, ohne dabei ungerecht werden zu müssen. Wird ein ADHS- Kind aus seiner Sicht ungerecht behandelt, steigt sein Erregungsniveau bis ins Unendliche, es sitzt dann zwar verdattert auf seinem Stuhl im Unterricht, sinnt allerdings die ganze Stunde nur nach Rache und entlädt die möglicherweise direkt vor den Augen des Lehrers bei der nächstmöglichen, sich bietenden Gelegenheit – für den Lehrer „tatsächlich völlig aus heiterem Himmel“.

## **Im Sport brauchen ADHS- Kinder sehr viel Souveränität!**

Das ADHS- Kind kann sich motorisch nicht austoben, es steigert sich in die Erregung durch motorisches Agieren immer mehr hinein, d.h., je mehr getobt werden darf, desto mehr kreiselt es. Es kann nicht auf Abpfiff zum Schluss kommen. Daher muss ein sinnvoller, motorisch aktiver Auftrag gegeben werden, z.B. das Ziehen einer Matte von A nah B.

## **Bloßstellen ist absolut Tabu!**

Auslachen durch andere Kinder muss unbedingt vermieden werden, speziell wenn ADHS- Kinder sich ungeschickt bewegen. ADHS Kinder schreiben auch z.B. häufig kurze Aufsätze, nicht weil ihnen nichts mehr einfällt, sondern weil ihnen der Schreibprozess so schwerfällt. Die mündlichen Beiträge dieser Kinder sind oft verblüffend gut und hilfreich. Das ADHS- Kind braucht keine exklusive Sonderrolle, fordert den Lehrer sicher in jeder Hinsicht, je mehr der Lehrer dem Kind jedoch signalisiert, dass er es mag, seine Stärken kennt, Hilfestellungen für die Schwächen gibt, freundlich, ruhig, gelassen direktiv und einschätzbar ist, desto eher kommt ein nicht zu unterschätzender Faktor zum tragen, der dem Kind einen enormen Motivationsschub gibt.